

Intelligenz Blatt

für

den Oberamts-Bezirk Waiblingen und Winnenden

Nr. 4.

Dienstag den 12. Januar. 1847.

Du sollst nicht auf der Erde Güter pflanzen,
Du weißt, du mußt das Irdische verlassen.

Waiblingen. (Aufforderung zur Zahlung der Jahrs-Beiträge für die Schullehrers Pensions- und Wittwen-Casse.)

Die auf letzten Dezember 1846 verfallene Jahrsbeiträge für die Schullehrers Pensions und Wittwen-Casse sind nunmehr zur K: Staats-Haupt-Casse abzuliefern.

Es ergeht daher an die betreffenden Schullehrer die Aufforderung, fragliche Schuldingen alsbald berichtigen zu wollen.

Die Orts-Vorstände werden ersucht, die Lehrer hierauf aufmerksam zu machen.

Am 6. Januar 1847

Oberamts-pflege.

Bekanntmachungen.

Stuttgart. (Ausruf an Excapitulanten, welche einstehen wollen.)

Diejenigen beurlaubten Unteroffiziere und Soldaten, deren Dienstzeit im Laufe der ersten 6 Monate künftigen Jahrs (bis letzten Juni 1847) zu Ende geht, desgleichen die Excapitulanten, welche im Jahr 1846 oder 1845 ihren Abschied erhalten haben, werden, wofern sie geneigt sind, für Recruten von der nächsten Aushebung einzustehen, aufgefordert, sich mit obrigkeitlichen Zeugnissen über ihre Aufführung und mit ihren Abschieden versehen, längstens bis zur Mitte des Monats Februar 1847, bei denjenigen Regimentern, bei denen sie gedient haben, zu melden. Uebrigens wird gestattet, daß diejenigen Excapitulanten, welche von dem gegenwärtigen Garnisonsorte ihres vorigen Regiments allzuweit entfernt sind, sich in dem ihrer Heimath nächstgelegenen Garnisonsorte bei einem andern Regimente ihrer Waffe zur Ausnahme in die Einsteherliste melden.

Die Oberämter und Ortsvorsteher wollen Sorge tragen, daß dieser Ausruf in den Gemeinden gehörig bekannt gemacht werde.

Den 18. December 1846.

Kriegeminister
Graf v. Sontheim.

Großheppach. (Danksagung.)

Für die armen Abgebrannten in Aldingen sind mir gekommen von W.W. 1 fl., B.B. 1 fl., G. 2 fl., A. u. B. J. in B. 1 fl., durch G. Pf. in W. von einigen Freunden 4 fl., C. S. in W. 2 fl., Fr. v. 8 fl. 6 kr., F. D. R. 2 fl. Zusammen — 21 fl. 6 kr., welche in diesen Tagen nach Aldingen abgehen werden. Der Herr vergelte den Gebern ihre Gaben mit Seinem Schutze! Den 7. Januar 1847.

Pfarrer Werner.

Großheppach.

(Fahrniß-Versteigerung.)

In dem Hause des Bäckermeisters Buhl dahier, wird am nächsten Freitag den 15. d. M. von Morgens 8 Uhr an, aus der Verlassenschaft der Fräulein Christiane Schlaich eine Fahrniß-Versteigerung durch verschiedene Rubriken gegen gleich baare Bezahlung abgehalten; wozu die Gläubiger eingeladen werden von den Erben.

Den 11. Januar 1847.

Waiblingen. Ein angenehmes Logis für eine kleine Haushaltung, auf Lichtmess zu beziehen, bei E. Eisele, Bortenmacher.

Waiblingen. (Magd-Gesuch.)

Es wird in ein hiesiges Haus eine brave besonders ehrliche Hausmagd gesucht, welche bis Lichtmess eintreten könnte. Das Nähere sagt Ausgeber dieses Blattes.

In meinem Garten vor dem Beinsteiner Thor ist in der Nacht vom 23. auf den 24. December 1846. ein an einer Laube gestandener süßer Thannen-Baum umgehauen und entwendet worden. Demjenigen der mir den Dieb anzugeben im Stande ist, sichere ich eine Belohnung von Einem Kronenthaler zu, welche Belohnung ich auch demjenigen ausseze, der mir künftige Beschädigungen und Entwendungen in diesem meinem Garten anzeigt, daß ich eine gerichtliche Klage darauf gründen kann.

Stadtrath Künzler Wittve.

Enderbach.

Oberamt Waiblingen.

(Einladung zur Viehversicherung.)

Da ich von der Haupt-Agentur der Viehversicherungs-Bank zu Homburg, welche durch hohen Regierungserlaß vom 23. Juni d. J. berechtigt ist, in Württemberg Agenten aufzustellen und Geschäfte zu machen, eine Agentur übernommen habe, so lade ich die Landwirthe, so wie überhaupt alle Viehbesitzer, welche sich gegen Verluste sichern wollen, zur Theilnahme bei diesem feiner Solidität wegen allgemein verbreiteten Institut ein.

Der Eintritt kann zu jeder Zeit geschehen, auch ist die Versicherung durchaus nicht mit Schwierigkeiten verbunden.

Die Statuten können bei mir bezogen werden, und bin ich zu jeder Auskunft mit Vergnügen bereit.

Den 8. Decbr. 1846.

Der Agent für das Oberamt Waiblingen und die Umgegend.

Noth, Thierarzt.

Die Bärenjäger.

(Fortsetzung und Schluß.)

Johann beobachtete ein tiefes Schweigen und drückte die Hände der Mutter. Der Fremde, der mit gesenktem Haupte da saß, schien ganz in sich vertieft zu seyn und gar nicht mehr auf das zu merken, was um ihn vorging.

„Zwanzig Jahre,“ murmelte er, „das ist außerordentlich.“ Und dann hob er seine Augen zu der alten Frau und sah sie sie mit einem Blicke an, der nicht zu beschreiben ist.

In diesem Augenblicke hörte man ein Geräusch an der Thür. Man hörte und vernahm den Fußtritt und das Brummen eines Bären. Schueller als der Blitz sprang der junge Mann nach einer an der Wand hängenden Art, öffnete

trotz des Geschreies seiner Mutter die Thür und stürzte hinaus; der schlafende und von dem Geräusch ebenfalls erweckte Hund eilte seinem Herrn nach und der Reisende ergriff eine Flinte. Der Kampf war schrecklich, denn der Bär war einer der größten. Der Hund wurde kampfunfähig gemacht und der Reisende am Arm verwundet, aber endlich hieb ihm der junge Gebirgsbewohner mit der Art die Bordertage ab, und eine Kugel streckte ihn todt zu Boden.

Man ließ ihn an der Thür der Hütte liegen und verschob es bis auf den andern Morgen, ihm die Haut abzuziehen, welche Johann dem Fremden zum Geschenk machen wollte. Als sie wieder eingetreten waren, entdeckte man daß der Reisende viel Blut verlor; man mußte ihm den Rock ausziehen und die Wunde mit Leinwand verbinden, so gut es gehen wollte. Während sich die alte Frau damit beschäftigte, bemerkte sie auf einmal auf dem Arme des Fremden eine Narbe, ein wenig über der so eben erhaltenen Wunde.

„Mein Gott,“ rief sie plötzlich aus, „dieser Abend scheint bestimmt, mir alle meine Erinnerungen zurückzurufen; mein Sohn hatte, wie Sie, am Arm eine Wunde und an derselben Stelle. Man könnte glauben, daß es dieselbe sey, und es war ebenfalls ein Bär, der sie ihm beigebracht hatte, damals war er der Gefahr entgangen; glücklicherweise war sein Vater dabei.“

Der Fremde sah die Frau mit Zärtlichkeit an, und da sie ihm ganz nahe stand und die Flamme des Heerdes sein Gesicht erhellte, rief sie plötzlich aus:

„Ist es ein Traum? Es kommt mir gerade so vor, als ob ich meinen Sohn vor mir sehe. Johann, du kannst nicht glauben, wie dieser fremde Herr Deinem Bruder gleicht. Ja, ja, es ist sein Blicke, es ist sein Gesicht.“

„Gute Mutter,“ sagte der Fremde, „seid Ihr gewiß, daß Euer Sohn todt ist?“

„Ach! mein Gott, ja,“ antwortete die Frau, „das ist nur zu gewiß, seit zwanzig Jahren habe ich ja nichts von ihm gehört.“

„Aber, wer kann wissen? Vielleicht hat Euer Sohn sich vergebens bemüht, Euch wieder zu finden. Ihr wohnt sehr versteckt in diesem Gebirge, es gehört ein Wunder dazu, hierher zu kommen. Ich erinnere mich, in meinen Feldzügen einen Officier gekannt zu haben, der mir oft von seinem Vater und seiner Mutter erzählte. Er sagte, sein Vater sey ein großer Bärenjäger gewesen. Er nannte sich Peter und seine Mutter hieß Kennete.“

„Das ist mein Sohn,“ rief die Mutter aus.

„Wo ist er, mein Herr? O geschwind, bringen Sie mich zu meinem Sohne.“

„Wartet noch, gute Mutter,“ antwortete der Fremde mit zitternder Stimme. „Er nannte sich Jacob, ja Jacob. Er ist Capitain geworden.“

„Mein Sohn Capitain!“ rief die Alte. „Ihn als Capitain wieder zu finden! Das wäre, um vor Freude zu sterben. Ach! guter Herr, Sie täuschen mich doch nicht?“ fügte sie hinzu. „Ist es wirklich wahr? Ich soll meinen Jacob wiedersehen?“

„Gewiß, gute Mutter. Hört! Eines Tages im Bivouac war er bei guter Laune. Er erzählte mir, daß er einst mit seinem Vater auf die Jagd ausgegangen gewesen und daß sie von drei Bären zugleich überfallen worden seyen. Sie hätten wie Löwen gekämpft. Von dem Ende des Kampfes habe er jedoch nichts zu erzählen vermocht; er habe nichts mehr gesehen und sey in einem Abgrunde schwer verwundet wieder zu sich gekommen. Er habe nun nach Hause zurückkehren wollen, aber er habe sich verirrt und nach einigen Tagen sey er in eine Stadt, Namens Tarbes, gekommen, und da, wo er von nichts als von Krieg, von Freiheit, von Vaterlandsvertheidigung reden gehört, sey sein Muth erwacht; er habe Dienste genommen und sey seitdem einmal in die Pyrenäen zurückgekehrt, um seine Eltern aufzusuchen, aber so gleich nach seiner Ankunft sey er zu seinen Fahnen zurückgerufen worden. „Denn,“ sagte er, „unser Kaiser läßt seine Leute nicht müßig.“ Ich zweifle nicht, daß jetzt, wo er Ruhe hat, er Euch suchen und finden wird. Hatte denn der kleine Jacob keine Talente? Zeigte er nicht Anlagen?“

„O ja,“ fiel die Mutter ein, „er hat fast ganz allein lesen und schreiben gelernt.“

„Aber zeichnete er nicht auch ein wenig?“ hub der Reisende wieder an.

„Allerdings,“ antwortete sie, „einst hat er das Bildniß seines Vaters mit Kohle auf Papier gezeichnet, worüber wir sehr lachten. Dieses Bild habe ich noch, ich habe es wohl verwahrt. Es ist Alles, was mir von ihm übrig geblieben ist.“

Bei diesen Worten stand sie auf, öffnete eine kleine, unter einigen Bärenfellen verborgene Thür und kam mit der Zeichnung zurück, die sie dem Fremden gab.

Da konnte sich dieser nicht mehr halten. „Mein Vater, laß Dich an mein Herz drücken,“ rief er schluchzend aus und küßte das Bild. „Meine Mutter, ich bin Euer Sohn, Euer kleiner Jakob; Johann umarme Deinen Bruder.“

Es wüdre schwer seyn, diesen Austritt zu schildern; sie hielten sich lange umarmt, zu glücklich, um ein Wort hervorbringen zu können. Nur durch Thränen vermochten sie ihre Freude auszudrücken. Der arme Hund, ob schon er ganz zerfleischt war, nahm dennoch Theil an dem Glück seiner Herrschaft und heulte vor Freude.

Als sie von ihrem ersten Entzücken wieder zu sich gekommen waren, gedachten sie der Zeit, wo ihr Vater lebte, erinnerten sich tausend kleiner Umstände, und die Mutter fühlte sich ganz verjüngt; ihrem Glücke fehlte weiter nichts, als ihren Peter wiederzufinden.

Den größten Theil der Nacht brachten sie in Gesprächen zu, gegen Morgen erst legten sie sich ein wenig zur Ruhe. Am folgenden Tage ging Jacob mit seinem Bruder nach Bagneres, um seine Bekannten wegen seines Schicksals zu beruhigen. Man hatte ihn verloren geglaubt und war sehr freudig überrascht, ihn gesund und wohl zurückkehren zu sehen. Er erzählte seine Abenteuer, und Alles wünschte ihm Glück, denn Jedermann liebte ihn wegen seines freundlichen Wesens.

Noch an demselben Abende kehrte er zu seiner Mutter zurück, und unterwegs theilte er dem Bruder seine Pläne mit. Mit einem kleinen Vermögen und einer Pension, um die er anhalten wollte, beabsichtigte er ein Landhaus in der Umgegend von Tarbes zu kaufen und daselbst mit Mutter und Bruder zurückgezogen zu leben.

„Jetzt,“ sagte er, „habe ich dem Vaterland meine Schuld abgetragen; nun ist die Reihe an Andern, ihm zu dienen. Auch wird der Krieg nicht mehr lange dauern. Ich will mein Schwert mit dem Pfluge vertauschen.“

Die ganze Familie bezog nun ein kleines Gut bei Tarbes, wo sie glücklich lebte. Jakob und Johann gaben ihre Jagden auf. Man bezeichnete sie aber demungeachtet fortwährend mit dem Namen der Familie der Bärenjäger.

V e r s c h i e d e n e s

Am 28. Dez. ist in Berlin ein Kind, ein zwölfjähriger Knabe, dem die Anklagebank zu hoch war, vom Criminalgericht wegen Falschmünzerei zu Prügel- und Gefängnißstrafe verurtheilt worden. Er hatte spielend aus Leiterrugut Münzen gegossen und eine derselben, des Scherzes halber, einem Obsthändler für Obst angeboten.

Der König von Bayern hat der Wittwe Dr. Friedrich Lists eine lebenslängliche Leibrente von 400 Gulden und jeder der beiden unverheiratheten Töchter eine Leibrente von jährlich 200 fl., bis zu ihrer Verheirathung oder sonstigen Versorgung, bewilligt. (N. D. S.)

Zwiesgespräch

Kutscher: Herr! ich muß Ihnen den Dienst kündigen!

Herr: Und warum?

Kutscher: Wenn ich mit Ihnen ausfahre, höre ich die Leute sagen: da fährt der Spitzhube! da weiß ich nun nicht, wen's angeht, und das kränkt mich.

Logorhythm.

(Zweifelsbig.)

Erste Sylbe

Sobald den Winterschlaf die Erd' vollendet,
Und neues Leben die Natur durchbringt,
Bin ich der Jüngling, der die Gaben spendet,
Der Frühlingsblüthen Floras Kindern bringt.
Wohin auch dann des Menschen Blick sich wendet,
Sproßt junges Grün, ein Lied der Vogel singt;
Es regt sich Alles und die Menschen hoffen —
Und Gottes Segenshand ist ihnen offen.

Zweite Sylbe.

Wirst du mein Freund nun hin zur Erde sehen,
Kann deinem Auge sie wohl nicht entgehen;
Sie ist dem Schiffer das erwünschte Ziel
Und deut mehr Schutz, als roher Wellen Spiel.
Sie wird auch wohl in engerm Sinn verstanden,
Wenn nur bestimmte Grenzen sie umwandern.

Das Ganze.

Auf Italiens reich beschenktem Boden
Hebt sie sich, die Stadt, stolzirend, groß,
Sie trägt auf ihrem Haupt des Alters Kron.
Kunst, Handel, Wissenschaft, in ihrem Schoos
In ihr kam mancher große Geist zum Lichte,
Sie ist und bleibt berühmt in der Geschichte.

Auflösung der Charade in Nro. 103.

Sanduhr.

Waiblingen. Es hat sich gestern ein kleines Hündchen sog. Venischer Rasse, das auf den Ruf: Bello geht, verlaufen. Der etwaige Besitzer wolle dasselbe gegen angemessene Belohnung im Oberamtsgericht dahier abgeben.

Den 12. Januar 1847.

Waiblingen.

Naturalienpreise vom 9. Januar 1846.
pr. Scheffel:

Dinkel	9 fl.	36 fr.			
Haber	7 fl.	9 fr.	fl	fr.	fl
Zur Beurkundung: Pflüger.					
8 Pfund weißes Kernen-Brod.					
8 Pfund schwarzes Brod					
Der Kreuzer-Weck muß wägen	4 1/2 Loth.				
1 Pfund Rindfleisch	7 fr.				
„ Kalbfleisch	7 fr.				
„ Schweinefleisch, unabgezogen	11 fr.				
Eier, 4 Stück	— fl. 8 fr				
Butter, 1 Pfund	— fl. 22 fr				
Erdäpfel, Simri	1 fl. 20 fr				

Winnenden.

Naturalienpreise vom 7. Januar 1847.

Fruchtgattungen	hochst.		m		niedst	
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen, 1 Scheffel	23	28	22	56	22	24
Dinkel, „ „	10	28	10	10	9	6
Dinkel, „ „	—	—	—	—	—	—
Haber, „ „	6	56	6	42	6	32
Haber, „ „	—	—	—	—	—	—
Roggen „ „	20	48	20	—	19	—
Gersten, „ „	15	28	14	56	14	—
Weizen, „ Simri	2	48	2	42	2	40
Einforn, „ „	—	—	—	—	—	—
Gemischtes, „ „	2	24	2	18	—	—
Erbfen „ „	3	—	2	48	—	—
Linfen, „ „	3	—	2	54	—	—
Wicken, „ „	1	40	1	30	1	20
Welschkorn, „ „	2	40	2	30	2	20
Akerbohnen, „ „	2	30	2	24	2	18
8 Pfund weißes Kernen-Brod						40 fr.
Der Kreuzer-Weck wiegt						4 1/2 Loth.
1 Pfund Rindfleisch						7 fr.
1 „ Kalbfleisch						7 fr.
1 „ Schweinefleisch, unabgezogen						11 fr.
1 „ Butter						22 fr. 18 fr.
1 „ Lichter						20 fr. 18 fr.

Waiblingen. (Haus Verkauf.)

Der Unterzeichnete ist gesonnen seinen besitzenden Haus- und Scheuertheil, sowie auch eine aufs Beste neu eingerichtete Rothgerberei, mit allen erforderlichen Bequemlichkeiten und einem Gumpbrunnen, zu verkaufen.

Ziegler,
Rothgerbermeister.